

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1756

VD18 1306049X

Die 40 Lection.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635

27. Woraus kan man solches endlich wissen?

Wir wissens auch, daß Christus für uns gestorben sey, und sein Blut für uns vergossen habe, bey seinem Leib und Blut, so er uns im Sacrament zum Pfande gegeben. Denn wir im heiligen Abendmahl nicht allein Brodt empfangen, sondern mit dem Brodt auch seinen Leib: auch nicht allein Wein, sondern mit dem Wein auch sein Blut.

28. Was heisst das, es wird uns zum Pfande gegeben?

Das heisst, es wird uns zur Versicherung und zum Siegel seiner ewigen Liebe gegeben, daß er für uns gestorben, und sein Blut für uns vergossen habe. Denn das heilige Abendmahl ist ein Pfand und Siegel unserer Erlösung.

Die 40 Lektion.

Die zwölfte Frage.

Wie lauten die Worte?

Antwort:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dankete und brach, und gab es seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselben gleichen

N 5

nahm

nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

1. Was wird in diesen Worten beschrieben?

Es wird darin beschrieben die Einsetzung des heiligen Abendmahls, und bezeuget, daß Christus für uns gestorben sey, und sein Blut für uns vergossen habe.

2. Wer hat das heilige Abendmahl eingesetzt?

Das heilige Abendmahl hat kein blosser Mensch, sondern unser **HERR** **IESUS** **CHRISTUS**, der da **GOTT** und Mensch ist, eingesetzt. Er heisset **IESUS**, ein Erlöser, Erretter, Helfer und Seligmacher, weil er sein Volck selig macht von Sünden. **CHRISTUS**, oder ein Gesalbter, heisset er, weil er mit dem heiligen Geist gesalbet ist. Ein **HERR** heisset er, weil er wahrer **GOTT** ist und uns erlöst hat. Unser **HERR** wird er genannt, der Recht zu uns hat, und mit welchem wir uns im Glauben und Liebe vereinigen sollen, da er sich uns im heiligen Abendmahl zu eigen schencket.

3. Wenn geschähe solches?

In der Nacht, da er verrathen ward,
und

Und also kurz vor seinem Leiden. Judas, einer aus den Zwölfen, hat ihn mit einem Kuß verrathen, oder in die Hände seiner Feinde überliefert. Zu der Zeit nun, da unser liebster Heiland an sich hätte denken mögen, wegen seines bevorstehenden schweren Leidens, dencket er an uns, und sezet das heilige Abendmahl ein, welches ja gewiß von seiner sonderbaren und herrlichen Liebe Zeugniß giebet, so er gegen uns getragen. Er stiftete also das heilige Abendmahl zum Gedächtniß seiner Wunderliebe gegen uns und seines daher rührenden Todes und Blutvergießens.

4. Was gebrauchte er dazu?

Er nahm dazu erstlich Brodt, und hernachmals Wein: anzuzeigen, daß wie Brodt und Wein die kräftigste Speise und Trancß für den Leib ist, also auch sein Leib und Blut die kräftigste Speise und Trancß für unsere Seele sey; imgleichen, daß das heilige Abendmahl unter beyder Gestalt müsse gehalten werden.

5. Was hat er mit dem Brodt vorgenommen?

Er nahm es, das ist, er hat es von dem andern Brodt abgesondert und geheiligt, und damit zugleich auf eine geheime Weise angedeutet, wie er aus den Menschen genommen, und zum Heilande verordnet worden; imgleichen, wie auch wir uns sollen nehmen, und von dem rohen Haufen der Welt absondern lassen.

6. Was

6. Was that er weiter?

Er danckete, nicht allein für das leibliche Brodt und Wein; sondern auch, daß GOTT, sein himmlischer Vater, ihn zum Brodt des Lebens für die gnadenhungrigen und verschmachten Seelen verordnet habe, Joh. 6, 33. Er giebt uns damit ein Exempel, wie auch wir Gott dafür herzlich dancken sollen.

7. Was that Christus noch mehr?

Er brachs, oder er theilte es in gewisse Portionen, damit es zum Austheilen möchte bequem seyn; deutete aber auch damit an, wie sein Leib durch Leiden und Sterben werde gebrochen werden, wie er selbst Joh. 2, 19 sagt: also auch wir müssen uns brechen und zubereiten lassen, Jes. 57, 15. E. 66, 2.

8. Was that Christus zuletzt?

Er gabs seinen Jüngern. Er bezeuget damit 1) seine Willigkeit, sich auch also für uns in den Tod dahin zu geben, ja sich selbst uns mitzutheilen. Er bezeuget auch, 2) daß, wer da seiner genießen wolle, kein Weltmensch bleiben, sondern sein Jünger werden müsse.

9. Was sprach er?

Er sprach: Nehmet hin, anzuzeigen, wir sollen begierig seyn, hungern und dursten nach seiner Gerechtigkeit, und alle das Gute, so er uns erworben, ergreifen und annehmen.

10. Was

10. Was sagte er ferner?

Esset, nicht nur mit dem Munde, sondern auch mit gläubigem Herzen. Er will, daß sie die innigste Gemeinschaft mit ihm haben sollen.

11. Was nahm er noch hierauf?

Er nahm auch den Kelch, dankte, und gab ihnen auch zu trincken 2c. Es hat also unser Heiland unter beyder Gestalt das heilige Abendmahl eingefeset, und das neue Testament durch sein Blut gestiftet.

12. Was giebt er uns in diesem Sacrament?

Er giebt uns nicht nur Brodt und Wein, sondern seinen wahren Leib zu essen, und sein wahres Blut zu trincken, als welche sind die wahrhaftige Speise und der wahrhaftige Trancf, Joh. 6, 55. Es bedeutet nicht nur den Leib und das Blut, sondern Christus spricht: Das ist mein Leib, der für euch gegeben, und, das ist mein Blut, das für euch vergossen ist, am Stamme des Creukes, zur Vergebung der Sünden.

13. Was sagt der Herr Jesus, wozu das alles geschehen solle?

Solches thut zu meinem Gedächtniß. Luc. 22, 19. Es soll also dis Essen und Trincken nicht nur äußerlich geschehen, als ein opus operatum oder gethanes Werck; sondern das Herz soll dabey beschäfftiget seyn. Wir sollen gedencken an seine grosse und herzliche Liebe mit demüthigem, gläubigem, gehorsamen und dankbarem Herzen, wie wir zu singen pflegen: O hilf, Chri-

Chriſte, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan all' Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wie- wol arm und ſchwach, dir Dankopfer ſchenken.

Die dreyzehente Frage.

So gläubeſt du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Chriſti ſey?

Antwort:

Ja, ich gläube es.

14. Wornach wird alhier gefragt?

Es wird nicht gefragt, ob man es begreiffe oder mit der Vernunft faſſe, ſondern, ob man es gläube, daß im Sacrament der wahre Leib und das wahre Blut Chriſti ſey.

15. Kan man ſolches mit der Vernunft und mit den Sinnen faſſen?

Nein, die Vernunft kan es nicht begreifen noch faſſen, dieſelbe verſtehet die Geheimniſſe Gottes nicht, ſondern widerſpricht vielmehr, und meinet, das Brodt bedeute nur den Leib Chriſti, und der Wein bedeute nur das Blut Chriſti. Mit den Sinnen kan man es auch nicht faſſen, denn man ſiehet und ſchmecket nichts anders als nur Brodt und Wein. Das Spruch- wort: Was ich mit Augen ſehe, das glau-
bet

bet das Herz, hat hier keine statt, sondern gilt nur in natürlichen Dingen zum Theil.

16. Was gehöret denn dazu?

Der Glaube gehöret dazu, als welcher mit unsichtbaren Dingen umgehet, Hebr. II, 1. Derselbe faffet es allein, daß im heiligen Abendmahl der wahre Leib und das wahre Blut Christi gegenwärtig sey, und unter dem Brodt und Wein wirklich dargereicht werde.

Die vierzehente Frage.

Was bewaget dich das zu glauben?

Antwort:

Das Wort Christi: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib; trincket alle daraus, das ist mein Blut.

17. Muß man in Glaubenssachen einen Grund haben?

In Glaubenssachen muß man allerdings einen Grund haben. Solcher muß aber nicht seyn anderer Menschen Meinung und Glauben, daß man um deswillen etwas glauben wolte, weil es andere Menschen, oder dieser und jener glaubet, oder weil man also unterrichtet ist. Solches ist ein unzulänglicher und falscher Grund.

18. Welches ist der wahre Grund des Glaubens?

Der wahre Grund des Glaubens ist das Wort Christi. Denn was Christus sagt, das ist
ist

ist Wahrheit, gewiß und untriegliche, darauf wir uns sicher verlassen können, also daß wir keines andern Grundes bedürfen.

19. Sollte das Christo wol unmöglich seyn, was unserer Vernunft unmöglich vor-
kommt?

Ob es gleich unserer Vernunft unmöglich vorkommt, und dieselbe mancherley Einwürfe machet; so ist doch Christo nicht unmöglich, das zu leisten und darzureichen, was er saget und verspricht, weil er der allmächtige Gott ist.

20. Was haben Gläubige hiebey zu mercken?

Die Gläubigen sollen sich daher nicht irre machen lassen durch die mancherley Reden und Lehren der Menschen, sondern sich nur steif und fest auf das Wort Christi gründen, und sich daran halten; so wird keiner betrogen noch verführet werden.

Die funfzehente Frage.

Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen?

Antwort:

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen, und gedenden, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

21. Was

21. Was ist ferner bey Empfangung des heiligen Abendmahls zu beobachten nöthig?

Es ist nicht genug, daß wir glauben, daß im Sacrament der wahre Leib und das wahre Blut Christi sey; sondern wir müssen auch unsere Pflicht und Schuldigkeit lernen erkennen und beobachten.

22. Worin bestehet solche Pflicht?

Solche Pflicht ist, daß wir den Tod und das Blutvergießen Christi verkündigen.

23. Wie geschiehet solches?

Hierzu ist nicht genug ein blosses Herr, Herr sagen, oder Mundbekänntniß, sondern es gehöret dazu der heilige Geist, daß wir durch dessen Gnade 1) unsere Sünde als eine Ursach des Todes Christi erkennen, wie wir mit unsern Sünden den Tod verdienet haben Röm. 5, 12; 2) daß wir bedencken die grosse und hergliche Liebe des Herrn Jesu, aus welcher er den Tod für uns geschmecket hat, Eph. 5, 25. Hebr. 2, 9; 3) daß wir uns dessen im Glauben erfreuen und trösten, und ihm herglich dafür danken; 4) daß wir der Sünde mit Christo absterben, und denselben nicht mehr dienen noch gehorchen, sondern Christo zu Ehren leben und ihm nachfolgen, 1 Petr. 2, 9. 24.

24. Wer lehret uns dieses?

Das lehret nicht nur Lutherus, sondern Christus selbst. Darum heisset hier: Und bedenken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß. Welches auch Paulus, der Apostel des Herrn,